Лифляндскихъ
Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Пятница, 11. Января 1857. № 5. Freitag, den 11. Januar 1857.

Ueber Krankheiten der Euter der Hausthiere.

(Vom Ober-Thierarzt Prof. J. F. C. Dieterichs in Charlottenburg.)

Die Kenntniß und Heilung dieser Krankheiten ist nicht allein wichtig, in Betreff der Erhaltung der betreffenden Thiere, sondern auch in Betreff der Zucht eines etwa zu säugenden Jungen, obwohl in manchen Fällen das Junge durch eine Amme, d. h. durch ein säugendes Thier derselben Gattung ernährt und auferzogen werden kann.

Zunächst ist indessen der Bau der Euter der verschiedenen Hausthiere im Allgemeinen zu betrachten; denn dieser ist bei ihnen, der Form und dem Sitze des Euters nach, auffällig verschieden, wenn auch in der Substanz und Bau der Drüse selbst kein wesentlicher Unterschied stattfindet.

Die Stute und die Eselin haben ein zweitheiliges, oder gewissermaßen nach zwei Seiten hin abgetheiltes Euter, jeder Theil mit einer kurzen glatten Saugwarze versehen; ihre Oberhaut ist dunkel und die weiche Haut des Euters überhaupt mit feinen, gekräuselten Haaren bedeckt; bei den weißgebornen, isabellen und scheckigen Stuten erscheint die Oberhaut am Euter ebenfalls weiß oder gelb.

Die Theilung des milchgebenden Euters ist auf der Mittellinie gleichsam durch eine Furche bezeichnet, die ihren Grund in der unter der allgemeinen Haut liegenden faserigen Einhüllung der Theile des Euters hat. Der Sitz des Euters ist bei Stuten in der Hinterbauchsgegend, unter und vor dem Schambein zwischen den Hinterschenkeln, mithin ist es gut geschützt.

Die Kühe scheinen ebenfalls nur ein zweitheiliges oder zweiseitiges Euter, jede Seite mit zwei Zitzen oder Strichen versehen, zu haben, welche sich durch eine Furche in der Mittellinie zu erkennen giebt; dennoch ist jede Hälfte wieder in zwei Quartiere getheilt.

Das Euter der Kuh hat in der Regel vier, drei bis vier Zoll lange, cylindrische Striche oder Zitzen, deren jede einen Ausgang aus einer Abtheilung des Euters repräsentirt und ein Strich mit dem andern in gar keiner Verbindung steht. Außerdem bemerkt man bei ihnen zuweilen einen auch zwei Striche hinterwärts am Euter; solche sind kleiner, unförmiger als die eigentlichen und sie sind nur als Rudimente, als falsche Striche zu betrachten; sie stehen mit dem Euter oder der Milchdrüse nicht in solcher Verbindung, daß sie Milch geben könnten, und wäre dies der Fall, so ist dies in einer Abnormität des Euters begründet. Sie sollen hier weiter nicht in Betracht gezogen werden.

Das Euter der Kuh ist äußerlich meistens weiß oder weißgelblich, zuweilen auch buntfleckig nach der Farbe des Hauthaares; außerdem ist auch dessen Oberfläche mit ganz feinen Härchen besetzt, die sich zuweilen sogar bis auf den Strich erstrecken. Die äußere Haut des Euters ist weich und sehr dehnbar; straff, wenn das Euter viel Milch enthält, runzelig, wenn diese entleert, oder die Kuh nicht milchgebend ist. Auch die Striche verhalten sich eben so, nur mit dem Unterschiede, daß die Runzeln um sie in der Quere verlaufen.

Hinten auf der Haut des Euters, auf dem sogenannten Mittelfleische, oben zwischen den Hinterschenkeln sind die Haare zuweilen in verschiedenen Richtungen gelagert und haben die Veranlassung zu verschiedenartig geformten Bildern gegeben, die Guénon den Milchspiegel nennt und nach welchem er die Güte guter Milchkühe bestimmen wollte.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Größe und Breite eines solchen Milchspiegels auf die Güte einer guten Milchkuh schließen läßt; jedoch ist nicht der Spiegel die Ursache dieser Güte, sondern vielmehr der breite Bau des Hintertheiles der Kuh überhaupt, und in dieser Partie besonders, da hier Raum für das Euter nöthig ist.

Uebrigens ist dennoch die Eigenschaft des Euters verschieden, je nachdem es ein sogenanntes Fleischeuter oder Milcheuter ist.

Unter Fleischeuter versteht man eine mehr festere, compakte Masse der Milchdrüsen des Euters in ihrer Totalität, welches wenig Milch, der Größe des Euters und der Kuh nach, liefert, und nach dem Melken weder runzlig noch schlapp wird, noch zusammenfällt, was bei einem guten Milcheuter immer der Fall ist, und dieses auch weit mehr Milch, dem verhältnißmäßigen Zustande der Kuh und der Zeit des Milchgebens nach, liefert.

Auch bei den Kühen befindet sich das Euter in der Hinterbauchsgegend zwischen den Hinterschenkeln; es ist mitunter von bedeutendem Umfange, so daß es mit seinen Strichen sogar bis zu den Hässen (Sprunggelenken) herabreicht und gefüllt hinten und vorn zwischen den Schenkeln hervorquillt.

Das Kuheuter ist also in vier Quartiere abgetheilt, jedes mit einem Striche versehen, von denen die vordersten die bedeutendsten sind, eben so ist es auch mit den vorderen Strichen, die auch am längsten sind.

Bei den Ziegen finden wir ebenfalls in der Hinterbauchsgegend ein zweitheiliges Euter mit zwei Zitzen. Das Euter ist mehr beutelförmig und ihre Zitzen vom Euter ab nach dem Ende zu mehr spitz zulaufend, nicht so abgegrenzt und cylindrisch wie beim Kuheuter. Das

Ziegeneuter ist indessen im Verhältniß zum Körper der Ziege groß und oftmals sehr milchergiebig.

Das Schaf hat ebenfalls ein zweitheiliges Euter, mit zwei kleinen cylindrischen Strichen, die nur als Saugwarzen zu betrachten sind, obwohl auch aus ihnen die Milch gemolken werden kann; es befindet sich auch zwischen den Oberschenkeln, seine Haut ist zart und mit weichen kurzen Wollhärchen besetzt, obwohl es öfter ganz kahl zu sein scheint.

(Fortsetzung folgt.)

Ist die Errichtung von Kreditanstalten für kleine ländliche Besitzungen ein Bedürfniß, und welche Vorschläge können zur Erreichung dieses Zweckes gemacht werden?

Die Macht und der Wohlstand Preußens beruhen in seinem Wehr- und Nährstande, beide sind innig vereinigt, und ihr Entfalten zur heutigen Bedeutung verdankt man zunächst dem segensreichen Wirken seiner Regenten, namentlich dem großen Friedrich und dem Hochseligen Könige, Friedrich Wilhelm dem Gerechten, in der in neuerer Zeit abgeschlossenen Agrargesetzgebung.

Durch die Aufhebung der Leibeigenschaft, durch die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, wurde der Bauer frei, wurde er mit dem Herzen an seine eigene Scholle gefesselt, welche er früher nur mit seinen Händen für Andere bearbeitete, wurde in ihm diese Liebe zum Könige und zum Vaterlande geweckt, die ihn und seine Söhne in den glorreichen Jahren 1813 und 1814 den kriegserfahrenen, schlachtengeprüften Feind aus dem Lande schlagen und in seinen eigenen Grenzen demüthigen ließ, — durch die Befreiung des Grund und Bodens von allen Einschränkungen und Belastungen sind dem Landmanne die Mittel gegeben, nicht blos sich selbst, sondern auch die zur Aufrechterhaltung jener erkämpften Macht und Würde des Staates nöthigen Armeen und die Millionen, die ihren Fleiß dem Handel, den Künsten und den Wissenschaften zugewendet, zu ernähren.

Hätte jeder Landmann erst die hieraus entspringenden höheren Pflichten erkannt, wäre er sich bewußt, daß er nicht blos für sich und seinen Vortheil ein guter Wirth zu sein hätte, sondern daß er als schlechter Wirth auch seinen Mitbürgern und dem Staate für das geschmälerte Nationaleinkommen verantwortlich gemacht werden müßte, so würde die Landwirthschaft und mit ihr der Reichthum des Landes noch größere Fortschritte machen, als dies in neuerer Zeit der Fall ist.

Doch man wird mich fragen, was hat das mit unserem Thema zu thun? — Ich möchte nur bitten, mir auf den Standpunkt zu folgen, von dem aus ich die Beförderung der Landwirthschaft betrachte, und von diesem aus in die Sache selbst einzugehen.

Wir sprechen vom Bauerstande, wir haben eben gesehen, daß es seine Pflicht ist, seinen Grund und Boden, nachdem er ihm vom Staate als freies Material in die Hände gegeben, auf jede Weise zu verbessern; es frägt sich nun, kann er diese Pflicht auch überall erfüllen?

Zu einem vorwärtsschreitenden Betriebe des landwirthschaftlichen Gewerbes gehört nicht nur Kenntniß der neuen Erfahrungen und Fortschritte, sondern auch Geld.

Die ersteren bestreben wir uns in einer Reihe von Vereinen überall hin zu verbreiten, was das letztere betrifft, so können wir dies allerdings nicht austheilen, wohl aber demjenigen, dem es fehlt, die Gelegenheit verschaffen, es zu erlangen.

Viele werden mich fragen, wozu braucht der Bauer Geld, es ist ja allbekannt, daß in der jetzigen Geldkrisis er der Einzige ist, der die harten Thaler im Kasten oder in der Seehandlung deponirt hat. Dies gilt nicht von Allen, nicht einmal von Allen, die die wohlhabenden Gegenden der Uckermark, des Havellandes 2c. bewohnen; ich kenne manchen fleißigen Mann, der wohl vorwärts möchte, dem aber die Mittel fehlen, um die stärkende Arzenei zu kaufen, die seinem Gute neues Leben einhauchen würde.

Zwar kann er Hypotheken aufnehmen, aber diese Hypotheken sind gerade etwas sehr gefährliches, weil, wenn sie gekündigt und nicht zur rechten Zeit Gelder an deren Stelle beschafft werden, Haus und Hof dafür verfallen sind.

Und wer borgt auch jetzt auf Hypotheken? wo der vermögende Städter, der große Grundbesitzer überall Gelegenheit findet, sein Geld in industriellen Unternehmungen, Staatspapieren, Actien 2c. viel höher anzulegen, als der Landmann es verzinsen kann, und der Vermögende dieses Standes, namentlich der Bauer, höchst ungern Geld auf Hypotheken fortgibt, sondern lieber mit geringeren Zinsen, um ganz sicher zu gehen und doch sein Geld jeden Augenblick wieder flüssig machen zu können, Seehandlungs-Obligationen, Staatsschuldscheine und Pfandbriefe kauft — wer borgt?

Zum großen Theil Wucherer, die es unter allen Ständen giebt, welche zunächst dem Geldsuchenden sagen:

„Ich will Ihnen wohl die Summe geben, habe aber leider nur Papiere, die jetzt 80 stehen, mir aber 90 gekostet haben, diese Differenz müssen sie schon tragen und sie ebenfalls zu 90 nehmen, da ich doch bei meiner Gefälligkeit nicht noch Schaden haben kann."

Dabei halbjährige Kündigung, die bald erfolgt, um das Geschäft von Neuem zu machen, und ist der Unglückliche nicht im Stande zu zahlen, — Subhastation.

Es wären daher dem kleineren Landwirth Gelder zu verschaffen, die ihm bei pünktlicher Zinszahlung nicht gekündigt, wohl aber von ihm selbst abgezahlt werden könnten, und dies ist meiner unmaßgeblichen Meinung nach nur durch Kreditinstitute, gleich den Pfandbriefsinstituten zu bewirken, wenn es nicht vielleicht sogar möglich wäre, in einer II. Abtheilung diese Bepfandbriefung mit der ritterschaftlichen zu vereinigen.

Dem Bauerstande soll dadurch nicht das Schuldenmachen erleichtert werden, ich glaube aber, daß durch ein solches Institut der Bauernstand fester consolidirt und noch mehr, als geschehen, gegen Parcellirungen geschützt wird, denn im Allgemeinen liebt der Bauer sein ererbtes Eigenthum und nur Noth und Sorge, namentlich viele Kinder, dazu die hohen Gebote der Hofschlächter bringen ihn zum Verkauf, was wir ja daraus am besten sehen, daß er in der Regel die Hofstelle wieder kauft.

Die von solch einer bäuerlichen Credit-Anstalt auszugebenden Werthpapiere werden auch sicher ihren Cours haben und Käufer finden, sobald

1. die Ertheilung von Credit beschränkt,
2. eine sichere Taxe zum Grunde gelegt wird.

Meiner Ansicht nach müßte Kredit immer nur da ge-

geben werden, wo durch denselben das Grundstück verbessert wird; dadurch entsteht allein ein wahrer Nutzen und zugleich wird dadurch der Werth des Grundstücks, also auch die Sicherheit des Kreditpapiers erhöht; also

1. dem jungen Hofannehmer, der an seine Geschwister und Miterben herauszahlen und dazu Geld aufnehmen soll, ebenso demjenigen Wirth, der Hypothekschulden abtragen will;
2. zu Meliorationen, welche nach dem Gutachten eines Kreisverordneten oder zur Beurtheilung ernannten tüchtigen Landwirths das Gut wesentlich verbessern würden, als Drainagen, Ankauf von besseren Viehracen, besseren Ackergeräthen, künstlichen Düngern ꝛc.
3. bei Unglücksfällen, namentlich Hagelschäden und Viehsterben, wo die Versicherungsgesellschaften um so weniger wahren Nutzen schaffen, als sie selbst in der Regel dabei banquerott machen.

Hat in den Fällen ad 1 und 3 durch fleißige Wirthschaft der Besitzer sich wieder erholt, kommt im 2ten Fall erst der Gewinn aus den Meliorationen zurück, so glaube ich unsern Bauernstand zu gut zu kennen, als daß nicht die Meisten eilen würden, die auf ihren Höfen haftenden Kreditpapiere wieder zu kündigen.

In Betreff der Einrichtung eines solchen Instituts schiene es mir, wie gesagt, am zweckmäßigsten, wenn dasselbe für den Bauernstand, als eine besondere Abtheilung, dem ritterschaftlichen angeschlossen, vielleicht unter Kontrole der Kreisstände gestellt würde, doch muß ich dies dem Urtheil mehr Erfahrener anheim geben.

Zum Schlusse erlaube ich mir nur noch in Betreff einer Taxe für kleinere Grundstücke, bei denen die ritterschaftlichen Prinzipien wohl schwerlich anwendbar wären, Folgendes vorzuschlagen:

Vor Allem muß für jeden Kreis ein tüchtiger Taxator bestellt werden. Sodann ist das zu taxirende Grundstück zu vermessen und zu bonitiren, falls solches nicht bereits behufs der Separation geschehen ist.

Dann ist der Reinertrag der verschiedenen Bodenklassen festzustellen und mit der Morgenzahl zu multipliciren, jedoch der Reinertrag, welchen der nackte Boden unter allen Umständen gewährt.

Es muß also der Ertrag eines Morgens, welchen er bei einer dem Grundstück und der Gegend angemessenen Fruchtfolge an Körnern, Futter und Weide gewährt, berechnet und hiervon nicht nur die Bestellungskosten, das Saatkorn, die Erntekosten, das Drescherlohn, sondern auch die Miethe für die Gebäude, Assekuranzbeiträge, Marktfuhrkosten und Zinsen des Betriebskapitals abgesetzt werden.

Von diesem Reinertrage werden wiederum abgezogen die Steuern, die Reallasten, die Abgaben an die geistlichen Institute, der Werth der auf dem Grundstücke haftenden Servitute und dergleichen.

Dagegen zugesetzt:
die baaren Gefälle, der Werth aller ihm zustehenden Berechtigungen.

Die sich dabei ergebende Summe wird sodann nach dem in der Provinz üblichen Zinsfuße capitalisirt und diesem Kapital

1. der Werth der Gebäude (nach der Feuerversicherung),
2. der Werth des todten und lebenden Inventars

zugesetzt, welche ganze Summe sodann den Taxwerth des Grundstücks ausmacht.

Auf diese Weise wird die Taxe nicht nur einfach, sondern auch bei vollständiger Sicherheit gerecht werden, denn die Abschätzung des Reinertrages vom nackten Grund und Boden giebt den Werth des Grundstücks an, den es unter den ungünstigsten Umständen immer behalten würde, die Annahme des Werths der Gebäude nach der Feuerversicherung verhütet auch hier jeden Nachtheil und die Zusetzung des im Inventario steckenden Werths regulirt den Preis des Guts, welchen Cultur und Bewirthschaftung ihm geben; denn ist der Boden reich, das Grundstück in Cultur, so wird auch ein reicher und schöner Viehstand vorhanden sein; ist der Boden arm, die Wirthschaft schlecht, so wird sich auch nur verkümmertes Vieh in geringer Anzahl vorfinden und endlich würde dadurch die Taxe mit derselben Genauigkeit ein auf Ackerbau basirtes und ein Viehzucht treibendes Gut abschätzen, indem der geringere Ertrag der Weiden und Koppeln wieder durch den höheren Werth des Viehstandes ausgeglichen wird.

Oranienburg, den 22. November 1856.

Balcke, Oekonomie-Kommissarius.

Kleinere Notizen und Mittheilungen.

In vielen Wirthschaften des Saazer Kreises hatte man seit einer Reihe von Jahren die Raufen in den Rindviehstallungen abgeschafft, indem man befürchtete, daß das Vieh bei etwas anstrengendem Durchziehen des Strohes und andern Futters Zähne und Zahnfleisch verderbe; allein man hat nun auch überwiegende Nachtheile entdeckt, welche die Entfernung der Raufe mit sich bringt. Diese stellt sich besonders bei der Fütterung des grünen Klees heraus, wo ohne Raufen die Thiere zu heftig fressen und leicht auflaufen. Man läßt nun die Raufen wieder fleißig herrichten, die Thiere fressen durch diese den Klee langsamer, und die Gefahr des Auflaufens ist geringer.

* * *

Der landwirthschaftliche Verein in Udine entwickelt eine anerkennungswürdige Thätigkeit. Er setzt die Veröffentlichung seiner Berichte fort und miethete in der Stadt einen Garten, mit welchem er einen anderen vereint, in dem die Waisenkinder zum Gartenbaue unter Leitung eines Gärtners angehalten werden. Ferner hat er drei Preise zu 8 Napoleonsd'or für die Seidenraupenzüchter ausgeschrieben

* * *

Die Statthalterei in Mailand veröffentlicht einen Ausweis über die Resultate der im Jahre 1855 in der Lombardei vorgenommenen Einimpfung der Lungenseuche des Rindviehs nach Willem's Methode und bemerkt dazu, daß die im Vergleich mit dem Vorjahre weit geringere Zahl der Erkrankungen an der Lungenseuche im Jahre 1855 nebst der geringen Verbreitung der Schutzkraft der Impfung zuzuschreiben sei. Der Erfolg der Impfung wird ein sehr günstiger genannt.

Angekommene Fremde.

Den 11. Januar 1857.

Stadt London. Hr. Baron Richard Duntun, HH. Edelleute Daugitte und Lukaszewicz von Wilkomir; Hr. S. Arnstein von St. Petersburg; Hr. v. Sänger aus Livland.

Hotel St. Petersburg. Hr. Titulair-Rath Wiederspringer von Mitau.

Hotel Frankfurt a. M. HH. Arrendatore Schmidt u. Haudel aus Livland.

Brod-Taxe für die Rigaschen Bäcker-Aemter, nach dem Marktpreise:

Vom 8. Januar 1857 ab.

2½ Pud grob. Roggenmehls 2 Rbl. 50 Kop., 2½ Pud gebeutelt. Roggenmehls 3 Rbl. 25 Kop., 2½ Pud gebeutelt. Waizenmehls 4 Rbl. 50 K. S.

1) Von grobem Roggenmehl:	Ein 2½ Kopeken-Brod soll wiegen	1 Pfd.	10	Solotnik.
	„ 5 „ „ „ „	2 „	20	„
	„ 7½ „ „ „ „	3 „	30	„
2) Von gebeuteltem Roggenmehl:	Ein 2½ Kop.-Brod soll wiegen	— Pfd.	59½	„
	„ 5 „ „ „ „	1 „	23	„
3) Gesottenes Süßsauerbrod:	Ein 5 Kopeken-Brod soll wiegen	1 Pfd.	13¼	„
	„ 7½ „ „ „ „	1 „	68¾	„
	„ 15 „ „ „ „	3 „	41	„
4) Von gebeuteltem Waizenmehl:	Ein 1½ K.-Franzbrod soll wiegen	— „	21¾	„
	„ ½ K.-Weggenkringel „	— „	7¼	„

Für Minder-Gewicht in einer der vorgedachten Brodgattungen unterliegt derjenige Bäckermeister, bei welchem solches angetroffen wird, der im § 1131 des Strafgesetzbuches festgesetzten Strafe.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 9. Januar.

	pr. 20 Garnitz		
Buchwaizengrütze	4	4	40
Hafergrütze		3	50
Gerstengrütze	3	3	20
Erbsen		—	—
	pr. 100 Pfd		
Gr. Roggenmehl	2	10	20
Waizenmehl	4	3	60
Kartoffeln pr. Tschet.	3	3	60
Butter pr. Pud	6	20	60
Heu „ „ K.		35	40
Stroh „ „ „			25
	pr. Faden v. 7 à 7 Fuß		
Birken-Brennholz		—	—
Birken- u. Ellern-		—	—
Ellern-		—	—
Fichten-		—	—
Grebnen-Brennholz		—	—
Ein Faß Branntwein			
½ Brand am Thor		12	13
⅔ „ „ „		14	15

	pr. Last	
Waizen à 16 Tschetw.	—	—
Gerste à 16 „	—	—
Roggen à 15 „	—	—
Hafer à 20 Garz.	1 10	—
pr. Berkowez von 10 Pud.		
Reinhanf	—	—
Ausschußhanf	—	—
Paßhanf	—	—
„ schwarzer	—	—
Tors	—	—
Drujaner Reinhanf	—	—
„ Paßhanf	—	—
„ Tors	—	—
Marienb. Flachs	—	30
„ geschnit.	—	—
„ Risten	—	—
Hofs-Dreiband	25	—
Livländ. „	—	—
Flachshede „	12½	—
Lichttalg, gelber	—	—

pr. Berkowez von 10 Pud.		
Lichttalg, weißer		—
Seifentalg		—
Seife	38	40
Hanföl	—	—
Leinöl	—	—
	pr. Pud	
Wachs	15½	—
Wachslichte	—	—
Talglichte	5—5⅕	
pr. Berkowez von 10 Pud		
Stangeneisen	18	21
Neshinscher Taback	—	—
Bettfedern	60	80
Pottasche, blaue	—	—
„ weiße	—	—
	pr. Tonne	
Säeleinsaat	7¾	
Thurmsaat	7⅞	9¾
Schlagsaat		—
Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course

Amsterdam 3 M.	—	Cs.H.C.	pr. 1 Rbl. Slb.
Antwerpen 3 M.	—	Cs.H.C.	
Hamburg 3 M.	—	S.Bco.	
London 3 M.	—	Pence St.	
Paris 3 „	—	Centim.	
6 pCt. Insc. in Silber			
5 „ „ „ „ 1 u. 2 S.	—		Verk.
5 „ „ „ „ 3 u. 4 S.			—
5 „ „ „ „ 5 S.			—
4 „ „ „ „ Hope			—
4 „ „ „ Stieglitz			89½
5 „ Hafenbau-Obligationen			—
Livländ. Pfandbriefe kündbare			—
„ „ Stieglitz			96
„ Rentenbriefe			—
Kurl. Pfandbriefe, kündbare			—
„ „ auf Termin			—
Ehstl. „ kündbare			—
Ehstl. „ Stieglitz			96 B

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 11. Januar 1857. Censor Dr. C. E. Napiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

ЛИФЛЯНДСКІЯ

Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische

Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 5. **Пятница**, 11. Января — **Freitag**, den 11. Januar **1857.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Отдѣлъ общій.

Публикація.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи или наслѣдственныя права на имущество оставшееся послѣ умершей дѣвицы Прасковьи Ивановой Шелухиной, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства, лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго непременно въ теченіе шести мѣсяцевъ, считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 29. Іюня 1857 года въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями и наслѣдственными притязаніями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены. 3

Рига въ Ратгаузѣ, Декабря 29 дня 1856 года. № 863.

Officieller Theil.

Allgemeine Abtheilung.

Proclam.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß der unverehelichten Praskowja Iwanowna Scheluchin irgend welche Anforderungen oder Erbansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 29. Juni 1857 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Canzellei entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, so wie ihre etwanigen Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben und Erbansprüchen nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 3

Riga-Rathhaus, den 29. December 1856.

Nr. 863.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бревернъ.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Livl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Aelterer Secretair M. Zwingmann

Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей

Часть оффиціальная.

Livländische Gouvernements-Zeitung.

Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный.

Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mittelst Allerhöchster Gnadenbriefe vom 8. December a. p. ist dem Hofmarschall am Hofe Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg Baron Seebach der K.-K. St. Stanislaus-Ordens 2. Classe mit dem Stern Allergnädigst verliehen worden.

Mittelst Allerhöchster Namentlicher Befehle an das K.-K. Ordens-Capitel sind zu Rittern Allergnädigst ernannt worden: des St. Stanislaus-Ordens 2. Classe mit der Kaiserlichen Krone: der Commandirende der Halbbrigade der Livländischen Gränzwache, Obrist Reichard; — desselben Ordens 3. Classe: der Verwaltende des Arensburgschen Zollamts, Collegien-Assessor Likop; der Inspector der Halbbrigade der Livländischen Grenzwache, Stabscapitain Villebois und der Inspector der Halbbrigade der Kurländischen Grenzwache, Stabscapitain Harff; — des St. Annen-Ordens 3. Cl. mit den Schwerdtern: der Lieutenant der 13. Flott-Equipage Baron Heyking.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 2. Januar c. ist der bei der Armee-Infanterie und beim Rigaschen Ordonanzhause stehende Obristlieutenant Dittmar 2. Krankheits halber mit Uniform und voller Pension des Dienstes entlassen.

* * *

Liiwlandi-ma Kubbernemango kohto seädmissed ja teadaandmissed.

(Mis polele jäi).

6) Kui sünnib, et kegi melega telegrawi rikkumisse läbbi, ilma, et temmal se nou olleks olnud, surmatud saab, siis kautab süallune keik issisugguſt, olgo omma enneſe, ehk olgo neid oigusſi, mis temma omma seisusse järrel ennesele olli sanud, ning läkkitakse tedda ärra Irkutske ja Jeniseiski kubbernemangutesse, seäl ellama selle keelmissega, et ta kolme kunni nelja aasta wahhel sellest kohhast, mis temmale asſumisseks olli seädetud ei mingi wisil ennast ei taggane, ning siis 10 kunni 12 aasta peal mu kubbernemangudesse ehk Siberi-ma jaudesse minna. Agga kui temma seädusse järrel ihholikkust trahwist ei peaks lahti ollema, saab temma 90 kunni 100 witsa löki, ning antakse tedda pole teise kunni kahheks aastaks wangi rodudesse, mis kubbernemangus; agga kui peaks juhtuma, et sel ael nendesinnatsis wangi rodudes küllalt ruumi ei peaks ollema, ehk kui trahwi alla moistetud innimenne nende töle ei peaks kölbama, ehk kui kurri tö naesterahwa innimessest olli tehtud, tedda siis, pärrast sedda, et ta witsa nuhtlust on kannatanud tuht honesse ehk wangi majasse poleteise kunni kaheks aastaks kinni panna, agga siis hommiko polse Siberimaase asſumisseks ärraläkkitada, et tedda seäl töteggemisseks prukida ja panna, kuida kohha kohtowannemad sedda seädawad, ning kuida selle polest nende pärrast seädetud nöör, kedda ärraläkkitakse. Kui telegrawile melega wigga on tehtud, ning kegi se läbbi terwisse polest kahjo on sanud, nendasammoti ka ilma et temmal öiete se nou on olnud; siis kautab süallune keik omma issisugguſi öigusſi ning läkkitakse tedda Irkutski ja Jeniseiski kubbernemangusse ärra, seäl ellama, selle keelmissega, et temma 2 kunni 3 aasta wahhel sellest, temmale seädtud kohhast ei mingi wisi ennast ei taggane, agga selle järrel 8 kunni 10 aasta peal teisi kubbernemangutesse ehk Siberi-ma jaudesse ehk ka Tomski ja Tobolski kubbernemangusse, keelmissega, ennast 1 kunni 2 aasta wahhel mitte sellest kohhast tagganeda, mis temmale on seädtud, agga selle järrele 4 kunni 6 aastaks teisi kubbernemangutesse ehk Siberi-ma jaudesse minna; agga kui temma seädusse järrel ihholikkust nuhtlusſest ei peaks lahti ollema, moistetakse kohto polest witsa nuhtlust temma peale 70 kunni 90 löki, ning pannakse tedda wangi rodudesse; mis kubbernemangus ollemas kue kuuks kunni pole teise aastaks, ehk ka, kui sel aeal wangi rodudes ni paljo ruumi ei peaks ollema, ehk kui kohto alla pandud selle tö jure seälsammas ei kölba ehk kui kurri tö ühhest naesterahwa innimessest on tehtud, siis, kui ta witsa nuhtlust ärrakannatanud tuht hone ehk wangi honesse kinni panna, nendasammati ka kue ku aeaks kunni pole teise

aastaks, ning tedda siis hommiko polse Siberi maase assumisseks ärraläkkitada, agga seäl tedda tö-teggemisseks prukida, kuida selle kohha kohto wannemad arwawad ja seädawad, selle seädusse järrel, mis nende pärrast on kinnitud, kedda ärraläkkitakse. 7) Kes melega teadusse-andmissi telegrawi läbbi taggasi peab, ehk seggamist temmas teeb, ehk wiwitamist, ehk ka telegrawi tähtede pärrast, mis telegrawi läbbi antakse, mingi wäggi-walda teeb, ehk neid innimessi, kes telegrawi tallitawad ja seädawad, julgeks ähwardada, ehk ka neid allamaid ammeti-mehhi, kes telegrawi tallitamisseks on pandud, — tedda trahwitakse selle eest, et temma nende, rigi-wallitsusse läbbi tehtud ja pandud seäduste wasto on teinud, sedda möda asja leitakse ollewad, mis temmal omma kurja tö jures on olnud, 284, 285 ja 286 Seädusse ramato tükki järrel, mis 15mal Aprili ku päwal 1845 on antud, sellesinnatse trahwi wisi: Kui needsinnadsed teud, söariistaga käes olles said tehtud, ning lögid ehk mu wäggi-waldne tö jures on olnud, — kautab temma keik omma seisusse öigussi ning läkkitakse tedda raskeks wangi tööks mäe kaewamisse jure 15 kunni 20 aastaks; agga kui ta seädusse järrel ihholikkust nuhtlussest ei peaks lahti ollema, siis saab temma ka weel 80 kunni 90 plett-piitsa hopa timmoka läbbi ja tempeltamist. Kui nisuggune kurri tö ka kül ilma söa-riista, agga ommeti-wäggiwaldse melega, ehk selle wasto, innimeste läbbi söa-riistaga, kui nemmad neid ka ei olleksid prukinud, sai tehtud, — kautab süallune keik seisusse öigusse ning läkkitakse tedda raske sundusse töle mäe kaewamisseks 12 kunni 15 aastaks, ning saab neid, kes seädusse järrel ihholikko nuhtlussest lahti ep olle, pärrast sedda, et 70 kunni 80 plett-piitsa hopa sanud timmoka läbbi, tempeltada.

(Jääb polele).

* * *

In Folge Urtheils des Rigaschen Raths ist der Vagabund Alexander Fedorow Winogradow nach Sibirien zur Ansiedlung versandt worden. Derselbe ist 1 Arschin 5 Werschok groß, hat schwarzes Haupthaar, schwarze Augenbrauen, dunkelblaue Augen, eine gerade, spitze Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches Gesicht, bräunliche Gesichtsfarbe, ist ungefähr 45 Jahre alt. Zähne fehlen ihm: an der rechten Seite der obern und an jeder Seite der untern Kinnlade, zu einem Zahn.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 60.

* * *

In Folge Urtheils des Rig. Landgerichts ist der Vagabund Jurre Eidin nach Sibirien zur Niederlassung versandt worden. Derselbe ist 2 Arsch. 1⁰/₄ Wersch. groß, hat schwarzes Haupthaar, schwarze Augenbrauen, dunkelblaue Augen, eine gerade, lange Nase, einen großen Mund, ein spitzes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 32 Jahre alt. In der obern sowol als in der untern Kinnlade fehlen ihm an jeder Seite zwei Zähne und an der linken Hüfte hat er eine Wundnarbe.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 65.

* * *

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Vagabund Iwan Fedorow Fedorowitsch nach Sibirien zur Niederlassung versandt worden. Derselbe ist 2 Arschin 6 Werschok groß, hat dunkelbraunes Haupthaar, dunkelbraune Augenbrauen, graue Augen, eine gerade, lange Nase, einen kleinen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 35 Jahre alt, hat gesunde Zähne und an der rechten Seite des Halses zwei Warzen.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 70.

* * *

In Folge Urtheils des Rigaschen Raths ist die Vagabundin Tatjana Iwanowa auf ein Jahr ins Arbeitshaus, mit nachfolgender Versendung nach Ostsibirien zur Niederlassung abgegeben worden. Dieselbe ist von schwacher Körperconstitution, hat braunes Haupthaar, braune Augenbrauen, blaue Augen, eine regelmäßige Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 43 Jahre alt und fehlt ihr an der linken Seite der obern Kinnlade ein Zahn.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diese Vagabundin hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 75.

* * *

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Vagabund Jermolai Wlassow auf ein Jahr in die Rigaschen Festungs-Arrestanten-Compagnieen mit nachfolgender Versendung nach Ostsibirien zur Niederlassung abgegeben worden. Derselbe ist 2 Arschin 4 Werschok groß, hat braunes Haupthaar, braune Augenbrauen, graue Augen, eine kleine Nase, einen gewöhnlichen Mund, ein rundes Kinn, ein längliches Gesicht, ist ungefähr 30 Jahre alt.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 3

Nr. 80.

* * *

Die Stadt- und Landpolizeibehörden des Livländischen Gouvernements werden hiemit beauftragt, in ihren resp. Jurisdictionsbezirken Nachforschungen nach dem im Jahre 1851 in den Wendenschen Kreis auf unbestimmten Urlaub entlassenen Grenzreiter der Wilnaschen Grenzwache Thom Werding anzustellen und im Ermittelungsfalle darüber dem Livländischen Herrn Civil-Gouverneur zu berichten.

Riga, 6. Januar 1857. Nr. 83.

Gemäß desfallsigem Beschlusse des Comité's der Herrn Minister hat Seine Majestät der Herr und Kaiser Allergnädigst geruht, dem Werroschen Bürgermeister, erblichen Ehrenbürger Stein, für dessen ausgezeichnet eifrigen Dienst die goldene Medaille mit der Aufschrift „für Eifer", am Wladimirbande, zum Tragen am Halse zu verleihen. Nr. 123.

Riga, den 8. Januar 1857.

* * *

Ковенское Губернское Правленіе вызываетъ изъ заграницы въ Россію на родину, дворянина Ковенской Губерніи Тельшевскаго уѣзда, бывшаго воспитанника С. Петербургскаго Университета Ильдефонса Игнатьева Косиловскаго, удалившагося за Границу въ 1849 году безъ разрѣшенія Начальства, для отвѣтовъ въ незаконныхъ Его дѣйствіяхъ, въ сроки опредѣленные приложеніемъ къ 3809 ст., X т. св. зак. Гражданскихъ Россійской Имперіи. Декабря 21 дня 1856 года. 1

Публичная Продажа имуществъ.

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что назначенная на 15-е Января 1857 года продажа полудома принадлежащаго Царскосельскому мѣщанину Василію Андрееву Федорову, состоящаго С. Петербургской губерніи, въ г. Царскомъ Селѣ, 2 Части, 4 квартала, по Магазейной улицѣ, подъ №. 315, отмѣняется, согласно представленію Царскосельскаго Уѣзднаго Суда, на основаніи 3 п. 264 ст. X Т. Св. Зак. Гражд. (изд. 1842 г.) 3

* * *

Витебское Губернское Правленіе, вслѣдствіе постановленія своего, состоявшагося 15. Сентября 1856 года, объявляетъ, что на мѣстѣ въ имѣніи помѣщика Виктора Уляновскаго, состоящаго въ Себежскомъ уѣздѣ, будетъ окончательно продоваться аукціоннымъ порядкомъ 19 Января 1857 года описанная у Уляновскаго движимость,

заключающаяся въ экипажахъ, лошадяхъ и мебели, оцѣненная въ 1856 р. сереб., на выручку иска дворянина Кошко, по рѣшенію Полоцкаго Уѣзднаго Суда, 1856 руб. сереб.; по сему желающіе купить описанное имущество благоволятъ явиться къ назначенному сроку на мѣсто торга. 1

Октября 20 дня 1956 года.

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что во исполненіе указа Правительствующаго Сената, на удовлетвореніе долговъ дочери Статскаго Совѣтника Баронессы Софіи Петровой Черкасовой Тайному Совѣтнику Дашкову, по неустоичкой записи 5000 р. сер. и другихъ исковъ предъявленныхъ на Баронессу Черкасову, будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащее ей недвижимое имѣніе состоящее С. Петербургской губерніи, Царскосельскаго уѣзда, во 2 станѣ, при ковенскомъ шоссе отъ С. Петербурго-Варшавской желѣзной дороги въ 12 верстахъ, подъ названіемъ пустошь Веряжка Дивинка тожъ, въ коей разнаго рода земли какъ то: пашенной, сѣннаго покоса, разнаго строеваго и дровянаго лѣсу, преимущественно еловый, а частію сосновый, всего удобной и неудобной 3503 десят. 1305 кв. саж., — въ коей производились значительныя лѣсныя рубки, а частію лѣсъ истребленъ пожаромъ. — Означенное имѣніе оцѣнено въ 16,000 руб. сер. — Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 11 Марта 1857 года съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 1

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что въ слѣдствіе требованія Владимірской Палаты Гражданскаго Суда, на удовлетвореніе иска наслѣдниковъ Генералъ-Маіорши Пановой и Генералъ-Маіорши Посниковой присужденными рѣшеніемъ Палаты 37,610 руб. 9½ коп. ассигн. съ проц. слѣдующихъ съ наслѣдниковъ Полковника Силы Андреева Баташева, будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащая Баташевымъ дача, состоящая С. Петербургской губерніи и уѣзда 1 стана, по Петергофской дорогѣ, на 6 верстѣ, а по исчисленію верстовыхъ столбовъ на 11, между дачъ колониста Шефера и чиновника 6 класса Кондаурова и заключающая въ себѣ: господскій деревянный одноэтажный съ мезониномъ, на каменномъ фундаментѣ домъ, длин. 24, шир. 6 саж.; къ нему принадлежатъ деревянныя жилые флигеля, и разныя строенія, въ коихъ помѣщаются конюшни, сарай, ледники, скотная изба; Фруктовый садъ на 3 десят., на площади коего желѣзный бассейнъ и желѣзная ваза для фонтана, прудъ, господская и людская бани, кладовая, теплица — каменныя стѣны, разныя оранжерей; — въ нихъ разныя фруктовыя деревья, какъ то: персиковыя, абрикосовыя, миндальныя, лавровыя, померанцовыя и другія. Садъ отъ сосѣдей съ внутреннихъ сторонъ обнесенъ заборомъ въ 280 саж. Подъ означенною дачею, садомъ, оранжераями, грунтовыми сараями, лѣсомъ, сѣнными покосами и огородною землею всего 92 дес. 1269 саж., изъ числа коей уступлено подъ желѣзную Петергофскую дорогу 1 д. 1340 кв. саж. Означенная дача оцѣнена въ 18,000 р. сер. Продажа сія будетъ производится въ срокъ торга 11 Марта 1857 года съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра въ присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся.

1

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по опредѣленію Петергофскаго Уѣзднаго Суда, на удовлетвореніе иска Статскаго Совѣтника Петра Васильева Сервирога, по закладной 19. Марта 1853 г. въ 4500 р. с., съ проц. неустоичной записи въ 100 р. сер. и за застрахов-

ку 99 руб. 93 коп. с., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ состоящій С. Петербургской губерніи. въ г. Петергофѣ, С. Петербургскаго Форштадта, по Церковной площади и Александровской улицѣ, домъ подъ № 25, принадлежащій отставному чиновнику 9. класса Николаю Иванову Сысоеву. Домъ этотъ деревянный 2-хъ этажный на каменныхъ столбахъ обитыхъ цоколемъ длин. по Александровской улицѣ 8, а шир. по Церковной площади 7 саж. крытъ и обшитъ тесомъ: бревенчатый флигель, на каменныхъ столбахъ длин. во дворѣ 8, а шир. по улицѣ 4 саж. На дворѣ бревенчатое строеніе, въ коемъ помѣщаются ледники и конюшня, сарай. Вокругъ двора досчатый по столбамъ заборъ по улицѣ 10 а по площади 20 саж. Все вышеозначенное строеніе еще въ довольно хорошемъ состояніи. Земли всего 570½ квадр. саж. Имѣніе это оцѣнено въ 3000 р. сер. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 27. Февраля 1857 г. съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра въ присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 1

* * *

Витебское Губернское Правленіе, въ слѣдствіе постановленія своего, состоявшагося 12 минувшаго Октября, объявляетъ, что въ семъ Правленіи **18. Января 1857 года** будетъ производиться торгъ, съ переторжкою чрезъ три дня, на продажу лѣсной дачи, Пукановка прозываемой, во 2 станѣ Полоцкаго уѣзда состоящей, заключающей въ себя 220 десятинъ земли, принадлежащей помѣщику Петру Обромпальскому, оцѣненной въ 3020 руб. с., за искъ малолѣтнихъ дѣтей помѣщицы Свенторжецкой, по обязательству 1000 руб. сереб., съ процентами; по сему желающіе участвовать въ торгахъ благоволятъ явиться въ Губернское Правленіе, гдѣ всякій по желанію можетъ видѣть относящіяся къ дѣло о сей продажѣ бумаги и подлинную опись во все время, въ которое будетъ выставлено на дверяхъ Правленія объявленіе. 1

Ноября 1 дня 1856 года.

Bekanntmachungen.

Zufolge § 23, Punct 89 der Livländischen Agrar- und Bauer-Verordnung vom Jahre 1849 wird von der Oberverwaltung der Livländischen Bauer-Rentenbank hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zu dem bis zum Schlusse des Jahres 1855 emittirten Rentenbrief-Betrage von 104,400 Rbl. S.-M. im Laufe des Jahres 1856 hinzukamen 5200 Rbl. S.-M. und demnach am Schlusse des Jahres 1856 Rentenbriefe in Cours verblieben für die Summe von 109,600 Rbl. S.-M., — daß ferner außer den 73 Grundstück-Käufen, für welche diese coursirenden Rentenbriefe valediren, bis zum Schluße des Jahres 1856 noch 99 andere Grundstück-Käufe mit vorausgesetzter Hilfe der Livländischen Bauer-Rentenbank stattfanden, — und daß endlich hinsichtlich der letztgedachten 99 Käufe die Emittirung der Rentenbriefe im Ganzen ungefähr 118,650 Rbl. S. M. betragend, binnen Kurzem zu erwarten steht. Nr. 5. 1

Riga, 2. Januar 1857.

* * *

Da auf Antrag des Rigaschen Stadt-Cassa-Collegiums zur Regulirung und Beitreibung derjenigen Abgaben, welche hiesige Einwohner und Immobilienbesitzer dem gedachten Cassa-Collegium der hiesigen Quartier-Verwaltung, so wie auch der vorstädtischen Brand Lösch- und Erleuchtungs-Anstalt bis hierzu schuldig verblieben sind, eine besondere Commission unter dem Vorsitze des Herrn Rathsherrn, Hofraths Arend **Berkholtz** niedergesetzt worden ist, so werden sämmtliche hiesige Behörden, Administrationen, Verwaltungen, Inspectionen, Authoritäten und Einwohner, insbesondere aber die erwähnten Abgabenschuldner hiervon in Kenntniß gesetzt, und gleichzeitig hiermit von dem Rigaschen Rathe ersucht, aufgefordert und resp. angewiesen, allen Vorstellungen und Unterlegungen, Anträgen und Requisitionen, so wie auch resp. Aufträgen und Anweisungen dieser Commission Erfüllung geben zu wollen. 2

Riga-Rathhaus, 3. Januar 1857. Nr. 54.

* * *

Von Einem Kaiserlich Dörptschen Land- als Landwaisengerichte wird desmittelst bekannt gemacht, daß am 25. Januar laufenden Jahres das im

Werroschen Kreise belegene Gut Werrohof auf zwölf nach einander folgende Jahre von ultimo März 1857—1869 meistbietlich auf Subarrende vergeben werden wird und sind die Bedingungen in der Landgerichts-Kanzellei vom 12. Januar ab zu ersehen. Nr. 2.

Dorpat, am 4. Januar 1857. 2

* * *

Von Einem Kaiserlichen III. Dörptschen Kirchspielsgerichte werden desmittelst Alle und Jede, welche an die Concursmasse des insolventen frühern Fellinschen Kaufmanns F. M. Jürgens, der sich jetzt unter dem Gute Bockenhof aufhält, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Anforderungen haben und damit durchzukommen sich getrauen, mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proclams aufgefordert, sich binnen 6 Monaten a dato hierselbst zu melden, widrigenfalls sie, elapso termino praefixi nicht weiter gehört, sondern gänzlich präcludirt sein sollen. Gleichzeitig werden alle etwaigen Schuldner dieser Concursmasse verpflichtet ihre Debita binnen gleicher sechsmonatlicher Frist dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie sich die aus solcher Unterlassung resp. Verheimlichung hervorgehenden Nachtheile selbst beizumessen haben. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten, vor Schaden und Nachtheil aber sich zu hüten hat. Nr. 828.

Palloper, am 21. December 1856 1

* * *

Von der Fellinschen Bezirks-Verwaltung werden Diejenigen, welche den auf 500 Rubel veranschlagten Bau eines Wohnhauses auf der im Fellinschen Kreise belegenen Krons-Forstei Ilbaco übernehmen wollen, hiemit aufgefordert, zur Verlautbarung ihrer Forderungen sich zu den auf den 25. und 28. Januar 1857 anberaumten Torgen bei der Fellinschen Bezirks-Verwaltung unter Beibringung gesetzlicher Saloggen zu melden. Nr. 1763.

Fellin, den 31. December 1856. 1

Immobilien-Verkauf.

Am 17. Januar d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß der verstorbenen Meschtschanka Awdotja Ignatjewa gehörige, im 3. Quartier der Moskauer Vorstadt an der Säulengasse sub Pol. Nr. 194 u. 389 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien zum abermaligen öffentlichen Meistbot gestellt werden. 2

Karl Anton Schröder,
Waisenbuchhalter.

* * *

Am 17. Januar d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß des verstorbenen Arbeiters Selivent Michejew gehörige, demselben zum Pfandbesitz aufgeschriebene, im 3. Quartier der Moskauer Vorstadt an der großen Neureußischen Straße sub Pol.-Nr. 375 belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien, unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen zum abermaligen öffentlichen Meistbot gestellt werden.

Riga, den 2. Januar 1857 1

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Am 17. Januar d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß des verstorbenen Arbeiters Kornei Sergejew gehörige, im 3. Quartier der Moskauer Vorstadt, in den Sandbergen bei dem Begräbniß-Platze der Ebräer, auf Stadt-Canongrund sub Pol.-Nr. 325 belegene Wohnhäuschen sammt Appertinentien zum nochmaligen öffentlichen Meistbot gestellt werden.

Riga, den 2. Januar 1857. 1

Carl Anton Schröder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Am 17. Januar d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stad Riga das zum Nachlaß des weil. Schmieds Iwan Iwan Grigorjew Rositzky gehörige, im 3. Quartier der Moskauer Vorstadt an der großen Neureußischen Straße sub Pol.-Nr. 278 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien, zur Ermittelung dessen Werthes, unter den beim Licitationstermin zu verlautbarenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden.

Riga, den 2. Januar 1857. 1

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Am 24. Januar d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß des weiland hiesigen Kaufmanns Ignatiy Iwanow Schutow und seiner nach ihm verstorbenen Ehefrau Juliana Garassimowa Schutow gehörige, allhier in der Stadt am Markte sub Pol.-Nr 320 belegene und bei der Brand-Assecurations-Cassa sub Nr. 849 verzeichnete Wohnhaus sammt dem dazu gehörigen, an der Münzgasse sub Pol.-Nr. 299 belegene und bei der Brand-Assecurations-Cassa sub Nr. 150 verzeichneten Speicher mit allen Appertinentien zum abermaligen öffentlichen Meistbot gestellt werden, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß außer den in termino zu verlautbarenden Bedingungen der Zuschlag in diesem Termin, ohne allen Vorbehalt von Seiten der Erben, sofort dem Meistbieter ertheilt werden soll, sobald die von den resp. Erben unter sich stipulirte erbrechtliche Antritts-Summe vom Käufer überschritten werden wird, — die Kosten der Meistbotsstellung und des Zuschlages aber vom Acquirenten ohne Abrechnung getragen werden müssen.

Riga, den 8. Januar 1857 3

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußischer Unterthan Kaufmann Heinrich Wilhelm Theodor Puhlemann, Leipziger Kaufmann Moritz Schneidemühl, 3

nach dem Auslande.

Christine Catharina Schmidt, Elisabeth Juliana Schmidt, Karl Hartmann, Carl Heinrich Petersohn, Carl Friedrich Thau, Carl Ferdinand Schwartz, Bernhard Kohnert, Preußischer Unterthan Bäckergesell Julius Büttner, Katharina Semenowa, Stepan Fedorow, Jegor Mikitjew, Eduard Schmidt, Preußischer Unterthan Ensies Milkereit, Iwan Grigorjew Ponomarew, Palageja Fedorowa Scharaninow, Iwan Dementjew Rutkowsky nebst Frau und Kindern, Carl Hentz, Palageja Lukina, Carl Thier, Anna Dorothea Loreck geb. Loreck, Aisik Berkow Nachmanson, Schmuel Jankelow Grudin, Preußischer Unterth. Bäckergesell Carl August Kraschewsky, Oscher Hirschowitz Lewinson, Alfons Michailow Wojewodsky, Johann Peter Koffsky nebst Frau Catharina und Kindern, Afrosinja Trifanow, Larion Pawlow Bikow, Arinja Jegorowa, Matwei Semenow Semenow, Darthe Waikowsky, Julius Wilhelm Kestner, Diedrich Schultz, Johann Julius Ferdinand Epler, Dorothea Meschull, Marie Johannsohn,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hiebei folgen für die betreffenden Behörden Livlands Beilagen zu Nr. 46 der Orenburgschen, Nr. 47 der Jaroslawschen, Nr. 49 der Kurskischen, Nr. 92 und 93 der Moskauschen, Nr. 46 der Minskischen, Nr, 49 der Permschen, Nr. 48 und 50 der Kalugaschen, Nr. 49 und 51 der Simbirskischen, Nr. 50 der Nishegorodschen, Nr. 49 und 50 der Smolenskischen, Nr. 48 der Astrachanschen, Nr. 50 der Räsanschen, Nr. 48 und 49 der Orelschen und Nr. 48 der Chersonschen Gouvernements-Zeitung über Ausmittelung von Personen und Vermögen und zu Nr. 49 der Pleskauschen Gouvernements-Zeitung eine Beilage über Torge.

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**